Stellungnahme

zur Absenkung des Kontingents der Westbalkanregelung

Referentenentwurf der Neunten Verordnung zur Änderung der Beschäftigtenverordnung

DSLV Bundesverband Spedition und Logistik e. V.

Friedrichstraße 155-156 | Unter den Linden 24
10117 Berlin

Telefon: +49 30 4050228-0
E-Mail: info@dslv.spediteure.de
www.dslv.org | de.linkedin.com/company/spediteure

Lobbyregister beim Deutschen Bundestag | Registernummer: R000415
Transparenz-Register der EU | Identifikationsnummer: 7455137131-52

Stand: 15. Oktober 2026

Zu dem Referentenentwurf der Neunten Verordnung zur Änderung der Beschäftigtenverordnung nimmt der DSLV wie folgt Stellung:

Der DSLV Bundesverband Spedition und Logistik lehnt die geplante Reduzierung des Kontingents der Westbalkanregelung entschieden ab. Die beabsichtigte Einschränkung der Erwerbsmigration unabhängig von formalen Qualifikationen steht im Widerspruch zu den Erfordernissen des deutschen Arbeitsmarktes und verschärft bestehende Personalengpässe in systemrelevanten Wirtschaftsbereichen.

Trotz der immer noch verhaltenen Konjunktur besteht in der Speditions- und Logistikbranche weiterhin ein struktureller Bedarf an Arbeits- und Fachkräften. Eine der Ursachen hierfür ist der demografische Wandel: In den kommenden Jahren werden deutlich mehr Beschäftigte altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden als neu eintreten. Diese Entwicklung kann weder durch den deutschen noch durch den europäischen Arbeitsmarkt allein kompensiert werden. Mehr als 40 Prozent der Speditions- und Logistikbetriebe sind nach einer aktuellen ifo-Befragung (Q3 2026) aufgrund von Personalengpässen in ihrer Geschäftstätigkeit eingeschränkt. Das ifo-Institut weist zugleich darauf hin, dass der Fachkräftemangel mit einer wirtschaftlichen Erholung weiter zunehmen wird.

Sobald die wirtschaftliche Dynamik wieder anzieht, werden zusätzliche Transport- und Logistikkapazitäten benötigt. Können Unternehmen ihren Personalbedarf dann nicht decken, drohen Engpässe entlang der Lieferketten. Dies würde nicht nur die Leistungsfähigkeit der Logistikbranche beeinträchtigen, sondern die gesamtwirtschaftliche Erholung insgesamt bremsen. Ohne eine leistungsfähige Logistik können Produktion, Handel und Industrie nicht wachsen.

Die Westbalkanregelung hat sich seit Jahren als praxisnahes, rechtssicheres und wirtschaftlich wirksames Instrument der Arbeitsmigration bewährt. Ihr besonderer Vorteil liegt darin, dass sie Unternehmen auch dort den Zugang zu Beschäftigten ermöglicht, wo langwierige Anerkennungsverfahren oder formale Qualifikationsnachweise der schnellen Arbeitsaufnahme entgegenstehen. Gerade im Logistiksektor werden neben qualifizierten Fachkräften auch Anlern- und Helfertätigkeiten benötigt, die für den reibungslosen Betrieb von Umschlaganlagen, Lagerstandorten und Transportnetzwerken unverzichtbar sind.

Der hohe Bedarf zeigt sich auch an der tatsächlichen Nutzung der Regelung. Das seit Juni 2024 auf 50.000 Zustimmungen erhöhte Jahreskontingent war bereits Anfang Dezember 2025 vollständig ausgeschöpft. Dies belegt eindrucksvoll die hohe Nachfrage der deutschen Wirtschaft nach legalen und gesteuerten Zuwanderungsmöglichkeiten.

Hinzu kommt, dass die Westbalkanregelung bereits heute an klare Voraussetzungen geknüpft ist. Erforderlich sind insbesondere ein verbindliches Arbeitsplatzangebot, die Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit sowie Arbeitsbedingungen einschließlich Vergütung, die mit denen vergleichbarer inländischer Beschäftigter übereinstimmen. Die Regelung schafft somit weder Anreize für Lohndumping noch für eine Zuwanderung in die sozialen Sicherungssysteme.

Vielmehr gewährleistet sie eine unmittelbar beschäftigungsorientierte und integrationsfördernde Erwerbsmigration.

Vor diesem Hintergrund ist die vorgesehene Halbierung des Kontingents von derzeit 50.000 auf 25.000 Zustimmungen pro Jahr weder arbeitsmarkt- noch wirtschaftspolitisch nachvollziehbar. Sie würde Unternehmen den Zugang zu dringend benötigten Arbeitskräften erschweren, ohne ein erkennbares Problem zu lösen.

Von der geplanten Kontingentsreduzierung sollte deshalb wieder Abstand genommen werden. Statt bestehende und bewährte Zugangswege zum Arbeitsmarkt einzuschränken, sollten die Anwerbung, Einreise und Integration von Arbeits- und Fachkräften weiter vereinfacht und beschleunigt werden. Hierzu gehört insbesondere die rasche Umsetzung der angekündigten Work-and-Stay-Agentur als zentrale Anlaufstelle für internationale Erwerbsmigration. Die Herausforderungen des demografischen Wandels lassen sich nicht durch weniger, sondern nur durch mehr qualifizierte und bedarfsgerechte Erwerbsmigration bewältigen. Die Westbalkanregelung leistet hierzu seit Jahren einen wichtigen Beitrag und sollte deshalb gestärkt statt geschwächt werden.

Verbandsstruktur, Leistungsprofil und Leitlinien

Als Spitzen- und Bundesverband vertritt der DSLV über 15 regionale Landesverbände die verkehrsträgerübergreifenden Interessen der deutschen Speditions- und Logistikunternehmen. Diese sind mit insgesamt 600.000 Beschäftigten und einem jährlichen Branchenumsatz von 123 Milliarden Euro ein wesentlicher Teil des drittgrößten Wirtschaftsbereichs Deutschlands (Stand: Oktober 2025).

Die Mitgliederstruktur des DSLV reicht von global agierenden Logistikkonzernen über inhabergeführte Speditionshäuser mit eigenen LKW-Flotten sowie Befrachter von Binnenschiffen und Eisenbahnen bis hin zu See-, Luftfracht-, Zoll- und Lagerspezialisten.

Speditionen stärken die funktionale Verknüpfung sämtlicher Verkehrsträger. Die Verbandspolitik des DSLV wird daher maßgeblich durch die verkehrsträgerübergreifende Organisations- und Steuerungsfunktion des Spediteurs bestimmt.

Der DSLV ist politisches Sprachrohr und zentraler Ansprechpartner für die Bundesregierung, die Institutionen von Bundestag und Bundesrat sowie für alle relevanten Bundesministerien und -behörden im Gesetzgebungs- und Gesetzumsetzungsprozess, soweit Logistik und Güterbeförderung betroffen sind.

Gemeinsam mit seinen Landesverbänden ist der DSLV Berater und Dienstleister für die Speditions- und Logistikunternehmen. Die Landesverbände vertreten die Branche als Arbeitgeberverbände und Sozialpartner in regionalen Tarifangelegenheiten.

Der DSLV ist Mitglied des Europäischen Verbands für Spedition, Transport, Logistik und Zolldienstleistung (CLECAT), der Internationalen Föderation der Spediteurorganisationen (FIATA), sowie assoziiertes Mitglied der Internationalen Straßentransport-Union (IRU). Über diese internationalen Netzwerke nimmt der DSLV Einfluss auf die Entwicklung des EU-Rechts und auf internationale Übereinkommen der UN, der WTO, der WCO, u. a.

Die Mitgliedsunternehmen des DSLV bekennen sich zu den Zielen der Sozialen Marktwirtschaft und der Europäischen Union.